



## Protokoll

der **Kirchgemeindeversammlung vom 28. November 2018**  
um 19.30 Uhr im Kirchgemeindesaal

### Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2018
4. Kreditabrechnung «Anschaffung Flügel» über CHF 15'000.00
5. Informationen des Kurators
6. Budget 2019 gemäss Beilage mit unverändertem Steuerfuss von 18%
7. Wahl von 3 Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsperiode 2019-2022
8. Festlegung der Anzahl Sitze der Kirchenpflege ab Amtsperiode 2019-2022
9. Aktuelles aus dem Kirchgemeindeleben
10. Verschiedenes und Umfrage

Vorsitz: Roland Frauchiger, Kurator  
Protokoll: Andrea Giger, Sekretärin  
Anwesend: 34 Stimmberechtigte, absolutes Mehr: 17, 3 Gäste inkl. Kurator  
Stimmenzähler: Wolfgang Seiring, Carsten Godena  
Pressevertreter: keine

### Traktandum 1: Begrüssung

Kurator Roland Frauchiger begrüsst die Anwesenden zur 2. ordentlichen Kirchgemeindeversammlung im November 2018.

Zuerst gratuliert er Pfrn. Claudia Speiser sowie den Syndodalen Andrea Giger und Andreas Burckhardt zum tollen Wahlergebnis bei der Gesamterneuerungswahl vom 25. November. Ihnen wird mit Applaus gratuliert.

Die Versammlung wird zur Protokollzwecken aufgezeichnet. Sollten Verfahrensmängel festgestellt werden, können diese jederzeit gemeldet werden.

Das Total der Kirchgemeindeglieder ist 2'101, stimmberechtigt davon sind 1'754.

### Traktandum 2: Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden Wolfgang Seiring und Carsten Godena bestimmt.



letzten Pfarrwahlkommission dabei waren. Ziel vom Kurator ist es, bis Mitte 2019 das Kuratorium zu beenden mit einer neuen Kirchenpflege und einem neuen Pfarrer. Wenn es nicht gelingt, das Pfarramt zu besetzen, könnte auch eine neu eingesetzte Kirchenpflege eine Pfarrperson suchen. R. Frauchiger betont, dass ein Kuratorium nur eine Übergangsphase sein sollte und das Ziel sei, möglichst schnell wieder einen Normalbetrieb auf die Beine zu stellen. Die Stimmung in der Gemeinde nimmt er positiv zur Kenntnis, die Voraussetzungen dafür erscheinen gut.

Es werden keine Fragen gestellt.

### **Traktandum 6:**

#### **Budget 2019 gemäss Beilage mit unverändertem Steuerfuss von 18%**

Roland Frauchiger stellt das Budget 2019 vor. Es hat noch ein paar Fehler gegeben, da z. T. im DLZ, beim Kurator und im Sekretariat mit unterschiedlichen Files gearbeitet wurde. Es wurden daher leider in der publizierten Fassung nicht alle Änderungen übertragen. In der Präsentation und der Tischaufgabe sind die geänderten Zahlen violett markiert.

Zu den speziell eingerahmten Zahlen werden nähere Erläuterungen gemacht. Entschädigung Kirchenpflege: hier ist so budgetiert worden, dass man davon ausgeht, dass die Kirchenpflege in der 2. Jahreshälfte wiederbesetzt ist. Eine Änderung betrifft den Lohn vom Sekretariat: Wenn man das Budget 2018 mit 2019 vergleicht, sieht man, dass es sehr ähnlich ist. Die Sekretärin hat in den letzten Jahren klar Überzeit gemacht, einerseits in der PH Stundenplanung und Administration (die Aufgaben wurde von der ehemaligen Pfrn. Hassler Bütschi übernommen), andererseits im Bereich Finanzen (diese Aufgaben wurde nach der Demission der Kirchenpflegerin und Kirchengutsverwalterin übernommen). Es wird ein befristetes Anstellungsverhältnis auf 50% für 1 Jahr angestrebt. Befristet, damit eine künftige Kirchenpflege frei ist, das Stellenprofil so zu bestätigen. Das hat natürlich auch Konsequenzen bei den Pensionskassenzahlungen und Sozialversicherungsbeiträgen.

Es hat einige neue Konten gegeben. Das ist u.a. sichtbar beim Konto vom Porto. Vor allem das Konto 391 war sehr voll bepackt. Bisher gab es ein internes Kostenstellensystem, mit dem die Angestellten in «Unterkonten» ein Teilbudget gemacht haben. Der Aufwand dabei ist relativ hoch gewesen. Die Kirchengutsverwaltung hat dieses Budget dann zusammengefasst. In der Budgetphase hat man einen grossen Aufwand betrieben, aber unter dem Jahr wurde es hier nicht mehr so genau kontrolliert, solange man sich innerhalb des Budgets bewegt hat. Dieses Kostenstellensystem wird von der Buchhaltung des DLZ nicht unterstützt. Der Kurator hat zusammen mit DLZ und Sekretariat neue Dienststellen eingeführt, auch gemäss Reglements der LK. Die neuen Konten (391-395) sind detaillierter als bisher. Dienststelle 391 ist neu «Gottesdienste» und beinhaltet alles, was mit Gottesdiensten zu tun hat, auch die Besoldung Organisten. Dienststelle 392 ist neu «Seelsorge, Diakonie und Erwachsenenbildung» und beinhaltet alles, was mit dem kirchlichen Leben zu tun hat (ohne Kinder- und Jugendarbeit) die Besoldung von Pfarramt und Diakonie. Dienststelle 392 «Jugendarbeit /Katechetik» beinhaltet alles, was mit Kinder- und Jugendarbeit und Religionsunterricht zu tun hat inkl. Besoldung der Katechetinnen. Die Beträge der einzelnen Konten sind jetzt nicht mehr so gross. Der Nachteil ist, dass beim Übergang das jetzige Budget nicht so gut mit den früheren Daten verglichen werden kann. So sind z. Beispiel die Portokosten zusammengefasst, in vergangenen Jahren wurden diese über verschiedene Konten budgetiert. Die Gesamtkosten bewegen sich aber, wenn man die Vorjahre vergleicht, im ähnlichen Rahmen.

Das Kuratorium ist für ein halbes Jahr budgetiert worden. Die Dienststelle 391 ist entlastet, hier war die Besoldung des Pfarramtes integriert, dies ist neu auf der Dienststelle 392. Das grösste Konto 391.317.01 mit CHF 37'900 ist besonders

aufgefallen. Durch die neue Kontierung ist es auf verschiedene Konten verteilt worden und kann daher detaillierter angezeigt werden. Die Dienststelle 392 hat keine Vergangenheit. Die Summe der Dienststellen 391-393 ist aber im selben Rahmen wie bisher.

Unter Konto 392.302.01 sind CHF165'300 Pensum Speiser + etwa 60% für neuen Pfarrer budgetiert. Man geht davon aus, dass eine neue Pfarrperson nicht ab Januar, sondern erst später angestellt werden kann. Neu ist die Stelle der Sozialdiakonie budgetiert. Unter der Dienststelle 392 sind neu ein Teil der Anlässe mit CHF 10'000 budgetiert. Hier sind Seniorenausflüge, Seniorennachmittage und verschiedene Erwachsenenbildungen enthalten. Ob Gemeinde- oder Seniorenferien stattfinden, ist noch nicht klar, hier ist ein provisorischer Betrag von CHF 2'000 budgetiert worden. Neu sind Spezialprojekte gesondert budgetiert, dieses Mal der Besuch der Partnergemeinde Ráckeve mit CHF 7000 budgetiert. Koordiniert wird das Programm von Andreas Burckhardt mit der Arbeitsgruppe Partnerschaft Ungarn.

In der Dienststelle 393 ist die Jugendarbeit – das Pädagogische Handeln (PH) - nun detaillierter budgetiert. Das PH betrifft hauptsächlich den kirchlichen Unterricht, aber auch noch mehr Angebote für die Kinder und Jugendlichen.

PH1 Vorschule, Krabbelgruppe, Taufe; PH2 Primarschule1. – 4. Klassen; PH3 5. + 6. Klasse Mittelschule; PH4 7., 8. + 9. Klassen, hier sind die teuren Posten u.a. das Konfirmandenlager und die Konfirmation; PH5 Hier soll ein Angebot für Jugendliche nach der Konfirmation geschaffen werden, in der Hoffnung, sie bei der Kirche zu halten. Hier ist auch die CEVI zum Teil wirksam. Hier können aber auch neue Angebote geschaffen werden.

Unter der Dienststelle 394 «Liegenschaften» sieht man eine Erhöhung der Besoldung der Sigristinnen. Bei der Anpassung der Pensen beider Sigristinnen hat man festgestellt, dass zum Teil die Dienstjahre angepasst werden mussten, deren Berechnung war gemäss Reglement nicht ganz korrekt.

Baulicher Unterhalt durch Dritte: Die Glocken-Klöppel müssen ersetzt werden und ein Teil der Steuerung. Der Klöppel ist mit Lederriemen aufgehängt und dieser wird mit der Zeit weich und führt nicht mehr gut, somit schlägt der Klöppel dann etwas schräg. Die Glocke selber ist aus Bronzeguss und auch weich, und der Klöppel verschlägt die Glocke ganz leicht. Diese Stellen sollten so klein wie möglich bleiben.

Die anderen Kosten sind die üblichen Unterhaltsarbeiten.

Zur Dienststelle 395 «Beiträge und Zuwendungen» folgend die Erläuterungen später noch.

Interessant sind die Zahlen unter der Dienststelle 397 «Steuern»: Es ist immer ein Blick in die Glaskugel, sehr abhängig von vielen Faktoren. Der Kanton macht Prognosen, die pol. Gemeinde probiert es und die Kirchgemeinde orientiert sich daran. Der Kurator geht von ähnlichen Steuerzahlen wie im Budget 2018 aus, die Quellensteuern sind vorsichtiger budgetiert worden als beim vorherigen Budget.

Insgesamt resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 8'925, was durchaus einmal ausgewiesen werden kann. Man könnte natürlich die Steuereinnahmen höher budgetieren, was vertretbar wäre. Es ist aber durchaus sinnvoll, zu zeigen, dass nicht viel Reserven vorhanden sind. R. Frauchiger geht davon aus, dass die einen oder anderen Budgetposten wie eigentlich in jedem Jahr nicht ganz ausgeschöpft werden. Er zweifelt nicht daran, dass die Rechnung dann ausgeglichen sein wird. Möglich wäre auch, die Investitionen der Glockenklöppel aus den Baufonds zu finanzieren und diesen Betrag aus dem Budget herausnehmen.

Zur Dienststelle 395: Es sind leichte Kontoanpassungen gemacht worden. Die erste Gruppe betrifft Kircheneigene Vereine und Organisationen. Hier sind die Vergabungen

nicht eigentliche Spenden, denn in anderen Kirchgemeinden sind die Kosten z. B. von Cevi und Kirchenchor im normalen Kontenplan budgetiert. Speziell den Posten Kirchenchor muss man zukünftig näher anschauen. Gemäss Synodebeschluss werden Kirchenmusiker ab 2020 nach einem neuen System besoldet. Zusammen mit der neuen Regelung sollte diskutiert werden, ob Chorleitungslohn und Organistenlohn gemeinsam besoldet werden sollten. Der Kirchenchorverein würden dann alles, was mit dem Lohn zusammenhängt, an die Kirchgemeinde abtreten.

Die Beiträge an kirchliche und an soziale Institutionen bleiben wie gehabt, ausser einem provisorischen Beitrag an die Evang. Frauenhilfe. Gemäss Beschluss der Der Synodebeitrag für die Evang. Frauenhilfe ist gestrichen worden, da diese momentan durch Liegenschaftsverkauf vermögend ist. Das muss man sich noch überlegen.

Spenden in der Kompetenz der Kirchenpflege durch die zukünftige Kirchenpflege entscheiden werden, daher wird die Aufschlüsselung der Verspendungen hier noch nicht so detailliert angezeigt. Die anderen Beiträge an soziale Institutionen bewegen sich im selben Rahmen wie in den Vorjahren.

Die Höhe der Verspendungen von rund CHF 60'000 sind höher als die Vorgaben der Landeskirche (5% der Steuereinnahmen: CHF 46'000). Wenn man aber die Vergaben an Kirchenchor und CEVI abzieht, was eher Kostenbeiträge sind, ist man nahe an den Vorgaben der Landeskirche.

#### Diskussion/Fragen:

Andreas Burckhardt stellt den Antrag für eine Verspendung ans Waldenserkomitee von CHF 1'000 aus dem Betrag «Entscheid Kirchenpflege».

**Der Antrag wird mit einer Gegenstimme angenommen, dass CHF 1'000 aus dem noch zu vergebenden Betrag «Entscheid Kirchenpflege» ans Waldenserkomitee gehen.**

Carsten Godena: Der Ertrag der Steuereinnahmen ist tendenziell abwärts. Können 2 Pfarrer und 1 Sozialdiakon längerfristig noch finanziert werden?

R. Frauchiger: Grundsätzlich werden die Ordinierten für 4 Jahre angestellt. Dann kann man es wieder anpassen, wenn nötig. Die sinkenden Gemeinde-Steuern sind auf Kirchgemeindeebene nicht so dramatisch, es muss aber immer wieder neu beurteilt werden.

C. Godena: Man kann doch den Angestellten so nicht mit gutem Gewissen eine Stelle auf Dauer anbieten.

R. Frauchiger: Bei den Ordinierten sind 4 Jahre garantiert, auch bei Katechetinnen kann es Schwankungen geben, auch hier sind die Pensen nicht garantiert, hier ist die Klassengrösse relevant und die Struktur des Unterrichts.

Wenn der Gürtel enger geschnallt werden muss, dann muss man alle Ausgaben durchleuchten – auch teure Veranstaltungen wie Kirchenwiesenfest und Konfreise. Aber momentan sind die budgetierten Zahlen in einem vertretbaren Mass.

Andreas Burckhardt stellt den Antrag, CHF 1'000 für Hilfsgütertransporte in die Ukraine zu sprechen, ebenfalls über den Betrag aus dem Entscheid der Kirchenpflege. Es fallen jetzt ja die Beiträge an Helvetia Hungaria (Verein wird aufgehoben) und auch die Hilfsgütertransporte nach Ungarn (findet nicht mehr statt) weg.

Es wird gefragt, wie viele Kirchgemeinden bei den Hilfsgütertransporten mitmachen. Es machen nicht nur Kirchgemeinden mit.

Herr Keller stellt den Antrag, CHF 500 zu sprechen.

**Der Antrag, CHF 500 zu spenden – ebenfalls aus dem Betrag «Entscheid**

### ***Kirchenpflege» wird mit grossem Mehr angenommen.***

J. van Haeringen fragt, ob der Ökum. Arbeitskreis noch existiert. Dies wird von C. Speiser bestätigt. Die 3 Pfarrämter planen gemeinsam die Altersheimgottesdienste und auch die ökum. Gottesdienste wie z. B. Betttagsgottesdienst und Waldgottesdienst. Diese werden auch gemeinsam finanziert. J. van Haeringen betont, dass sie das Budget nicht in Frage stellen wollte, sondern nur Informationen dazu wollte. R. Frauchiger hat sich auch Gedanken zu diesem Posten gemacht.

C. Godena: PH1, PH2, PH3 und PH5, die Beträge sind sehr tief. Wieso? Es sind ja die Kirchgänger der Zukunft.

R. Frauchiger: es ist gemäss Ausgaben 2017 budgetiert worden und nicht mit Phantasiezahlen. Das Budget ist eine Annahme. Die Haltung beim Budget ist, nicht zu viele Reserven zu budgetieren. Sonderausgaben können immer gemäss Beschluss Kirchenpflege genehmigt werden – auch ausserhalb vom Budget.

A. Giger: Die Schülerzahlen werden immer entsprechend der Jahrgänge berücksichtigt.

Markus Brunner: Das Budget für Veranstaltungen wie Zwärglitträff und Krippenspiel sind eher knapp.

Susanne Kehl: Die Arbeitsgruppe Brot für Alle hat mit Freude festgestellt, dass die Zuwendungen an die kirchlichen Institutionen wieder auf 20'000 angehoben wurden.

Roland Frauchiger entschuldigt sich nochmals für die Fehler, die im verschickten Budget noch drin waren.

**Der Kurator beantragt, den Voranschlag 2019 mit dem unveränderten Steuerfuss von 18% zu genehmigen.**

***Abstimmung: Das Budget 2019, basierend auf dem Steuerfuss von 18% wird einstimmig angenommen***

### **Traktandum 7:**

#### **Wahl von 3 Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsperiode 2019-2022**

Für die Amtsperiode 2019-2022 stellen sich zur Wahl.

**Herr Dr. Alfred Giger, bisher**

**Herr Peter Wiedmer, bisher**

**Frau Barbara Stadler-Koch, neu**

Es werden keine weiteren Kandidaturen angemeldet. Der Kurator freut sich über die Bereitschaft zur Mitarbeit und empfiehlt den Stimmberechtigten, die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten mit einem guten Wahlresultat zu wählen. Der Kurator schlägt eine offene Wahl vor. Die Versammelten sind dafür. Barbara und Fredy verlassen für die Abstimmung den Raum (Peter Wiedmer ist nicht anwesend). Die Kandidierenden werden einzeln gewählt.

***Herr Alfred Giger wird einstimmig gewählt.***

***Herr Peter Wiedmer wird einstimmig gewählt.***

***Frau Barbara Stadler-Koch wird einstimmig gewählt.***

Sie werden mit Applaus beglückwünscht. Sie nehmen alle die Wahl an.

### **Traktandum 8:**

#### **Festlegung der Anzahl Sitze der Kirchenpflege ab Amtsperiode 2019-2022**

Die Kirchenordnung sieht vor, dass die Kirchgemeindeversammlung die Anzahl ehrenamtliche Mitglieder in der Kirchenpflege festlegt, es müssen jedoch mindestens 4 sein und es müssen mehr Ehrenamtliche als Ordinierte – sie sind von Amtes wegen Mitglied der Kirchenpflege - sein. Momentan wäre das Pfrn. C. Speiser, dann später der neue Pfarrer und Diakon M. Brunner nach der Ordination.

R. Frauchiger schlägt 5 ehrenamtliche Mitglieder vor und öffnet die Diskussion:

Carsten Godena: findet 5 Mitglieder zu knapp, er wäre für 6-7 Mitglieder.

R. Frauchiger: Wichtig ist es, eine Kirchenpflege zu haben, die gut miteinander arbeitet.

Wolfgang Seiring beantragt 6 Mitglieder. Es wird auch in Erwägung gezogen, erst einmal mit 4 Mitgliedern zu starten und später dann weitere dazu zu wählen. Dies lehnt R. Frauchiger ab, er möchten das Kuratorium mit einer komplett besetzten Kirchenpflege beenden. Er empfiehlt dem Kirchenrat mind. 5 Mitglieder.

Zur Abstimmung kommt die Variante mit 5 ehrenamtlichen Mitgliedern und mit 6 Ehrenamtlichen Mitgliedern.

30 stimmen für 5 Mitglieder

2 stimmen für 6 Mitglieder

Es wird einstimmig gewählt, die Anzahl Sitze auf 5 festzulegen.

Die Wahlen der Kirchenpflege unterhalb der Amtsperiode finden in der KGV statt.

M. Weibel: Wenn man 5 Sitze hat, aber 6 Personen möchte, ist dies auch möglich?

R. Frauchiger: das geht nicht erst mit der nächsten Amtsperiode, wenn die Kirchgemeindeversammlung wieder neu die Zahl zu wählenden Sitzen festlegen kann.

## **Traktandum 9:**

### **Aktuelles aus dem Kirchgemeindeleben**

Pfrn. Claudia Speiser bedankt sich für das gute Wahlresultat bei den Gesamterneuerungswahlen und das deckt sich auch mit ihrer Wahrnehmung in der Kirchgemeinde. Sie hofft, dass der gute Ruf der Reformierten erhalten und noch verbessert wird. Als Mitarbeiterteam sind alle sehr motiviert unterwegs. Es ist vieles noch offen, zum Teil laufen Angebote auf Sparflamme. Einiges ist sicher auch noch ausbaufähig, wenn die Vakanzen wiederbesetzt sind.

Fam. Speiser fühlt sich seit dem Umzug ins Pfarrhaus noch mehr daheim. Es ist schön, so nahe an der Kirche zu wohnen. Sie sind dadurch auch eher erreichbar.

1x monatlich finden Teamsitzungen statt, was sehr gut ist. Es gibt auch monatliche Sitzungen unter den Ordinierten.

Highlights sind die unterschiedlichen Teams: Familiengottesdienstteam, das im Aufbau befindende Lektorenteam sowie auch ein Diakonieteam, das u.a. die Sigristinnen bei grossen Anlässen unterstützen soll. Solche Teams können nur mit einer Gemeinde, die mitmacht, gebildet werden. Im Leitbild steht, das Möhlin eine gastfreundliche Kirche sein will, und das soll damit auch erreicht werden. Ein grosses Kompliment geht an die Sigristinnen und alle anderen Mitarbeitenden, die auch jetzt in Zeiten der Vakanz grosse Flexibilität zeigen.

Ihr Wunsch an die Kirchgemeinde ist es, dass sie gerne vermehrt Feedback hätte: Was braucht es, was ist gut, was ist weniger gut – auch inhaltlich. Was macht Sorgen? Die Art und Weise vom Feedback ist natürlich wichtig.

Ein Highlight im Herbst war das Erntedankfest. Es darf weiter so schöne Anlässe geben, aber auch die stillen Gottesdienste mit vielleicht nur wenigen Besuchern, alles hat seine

Berechtigung. Ziel ist es, dass verschiedenste Leute Raum in der Kirchgemeinde haben. Dabei soll der Kern – Jesus Christus / das Evangelium – stets im Fokus bleiben. Momentan gibt es auch eine «Spurgruppe», die sich mit dem Thema «was ist Kirche» befasst.

An dieser Stelle macht C. Speiser noch auf den Besuch der Delegation der ungarischen Partnergemeinde vom 30. Juni - 3. Juli 2019 aufmerksam.

Pfr. Beat Laffer hätte eigentlich eine Anstellung als Vertretung bis 31. Oktober gehabt. Weil die Pfarrvakanz noch besteht und ihm die Arbeit in dieser Gemeinde sehr gefällt, hat er noch ein halbes Jahr angehängt (Applaus). Er arbeitet gerne mit dem guten Team zusammen. Er freut sich auf viele weitere Gespräche auch ihm sind Rückfragen aus der Gemeinde sehr wichtig. Kommunikation ist ein sensibles Instrument, Missverständnisse können entstehen, deshalb sind Rückfragen wichtig, wenn etwas nicht verstanden wird. Ein Teil seiner Arbeit in Möhlin ist die Erwachsenenarbeit. Vieles hat er schon gemacht vor allem zum Thema Reformation. Ihm ist das Thema «was ist reformierte Kirche» / was ist das eigene reformierte Profil» wichtig. Im Januar folgt die Vortragsreihe über den Reformator Bullinger. Er wünscht allen eine schöne Adventszeit und wenig Stress und schöne Weihnachten.

Sozialdiakon Markus Brunner berichtet von einer bewegten Zeit: Der Einzug ins Pfarrhaus ist vollendet. Symbolisch: Gewisse Rollen sind noch neu. Er freut sich auf das Krippenspiel mit 22 Kindern und der Mitwirkung eines tollen Teams. Beim Krippenspiel kann er auf einen grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Er fühlt sich sehr gut aufgenommen im Seniorenteam und in der Seniorenarbeit. Hier ist das neue Programm 2019 am Entstehen. 2018 ist der letzte Anlass die Seniorenweihnachtsfeier. Der Zwärglitträff läuft weiter gut, mehr Teilnehmer wären wünschenswert. Auch hier findet eine Weihnachtsfeier statt. Der Austausch mit den vielen Freiwilligen gefällt ihm sehr.

## **Traktandum 10:**

### **Verschiedenes und Umfrage**

- Ende Amtsperiode heisst auch eine gewisse Zäsur. Für die noch gewählten Mitglieder geht ihre Amtszeit offiziell zu Ende. R. Frauchiger hat sich noch nicht um die zukünftige Kirchenpflege kümmern können, möchte sich aber bei den jetzigen Kirchenpflegern bedanken. Er bedankt sich bei J. van Haeringen und R. Blattner mit einem Blumenstrauss. Antoine wird in Abwesenheit verdankt, er erhält die Blumen später. Entgegen der ursprünglichen Absage ist auch der zurücktretende Revisor Peter Geissberger da, ihm wird ebenfalls mit grossem Applaus gedankt und er hat ebenfalls noch Blumen zugut.

- Es wird gefragt, warum die Reformierten immer mit schwarzem Talar wirken müssen, im Gegensatz zu den Schwestergemeinden. Schöner wäre ebenfalls weiss.

R. Frauchiger: Gemäss Tradition ist ein Talar schwarz. In der kath. Gemeinde gibt es weisse Talare mit farbigen Schärpen. Aber eine Kleiderordnung in dem Sinne gibt es nicht. C. Speiser: es ist gut, eine gewisse Tradition zu wahren, sie ist aber durchaus offen, auch mal einen weissen Talar zu tragen. Die Erkennbarkeit einer reformierten Pfarrperson macht aber durchaus Sinn und dieser Talar ist nun einmal schwarz.

R. Frauchiger: immerhin hat die Reformierte Kirche inzwischen auch Kerzen in die Kirche gebracht. Vielleicht sollte man in Zukunft mehr Aufmerksamkeit den kleinen Ritualen zu schenken.

- Andreas Burckhardt bedankt sich auch im Namen von Andrea Giger für die Wiederwahl.



- Andreas Burckhardt informiert über ein Thema aus der Synode. Der Vize-Präsident vom Kirchenbund war als Referent in der Synode. Er hat die neue Ordnung vom Kirchenbund vorgestellt. Ein Satz ist ihm dabei hängen geblieben: «Die Kirche nimmt ihren gesellschaftlichen Auftrag wahr und tritt ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung». Es gibt nicht nur Naturkatastrophen und Kriege, sondern auch Konzerne, die ihre Verantwortung nicht wahrnehmen, z. B. im Bereich Arbeitsschutz und Kinderarbeit. Er macht beliebt, die Konzern-verantwortungsinitiative zu unterstützen. Er beantragt, dass sich die Kirchgemeinde Möhlin sich der Bewegung «Kirche für Konzernverantwortungsinitiative» anschliesst.

R. Frauchiger ist der Meinung, die Kirche sollte sich zurückhalten, wenn es politisch wird. In der Kirchgemeinde sind Mitglieder aller politischen Richtungen Mitglied.

Das Anliegen sollte aufliegen, als Information für Privatpersonen.

Markus Fäs unterstützt das Anliegen von A. Burckhardt, es geht ja um die ethische Verantwortung, J. van Haeringen unterstützt es ebenfalls. A. Burckhardt informiert über Personen, Gruppen und Kirchgemeinden, die sich solidarisch erklärt haben.

R. Frauchiger lässt über den Antrag abstimmen: Wer unterstützt die Unterstützung der Initiative. 16 sind dafür 7 sind dagegen, 11 Stimmen enthalten sich. **Der Antrag ist angenommen werden.**

(Nachtrag: Da der Antrag nicht traktandiert war, hat er nur konsultativen Charakter. Es hätte ein Antrag auf Traktandierung für die nächste Kirchgemeindeversammlung gestellt werden sollen. Nun wird der Antrag für die nächste Kirchgemeindeversammlung traktandiert.)

- R. Frauchiger ist gebeten worden, die Heizsituation in der Kirche zu erklären. Die Kirche ist in ihrer Grösse schwer heizbar. Die Kirche wird am Morgen mit warmer Luft erwärmt. Eine Kirche wird bewusst nicht auf 21 Grad geheizt. Die Luft wird generell nur auf 17-18 Grad geheizt, denn die Besucher tragen warme Kleider. Um die Füße herum wird es dann eher kühl.

- Herr Keller: ist seit 20 Jahre in Möhlin, war aber bisher selten in der Kirche, da er auch Mitglied der methodistischen Kirche ist. Seit dem Tod seiner Frau möchte er sich aber wieder mehr in der reformierten Kirchgemeinde zeigen.

Roland Frauchiger dankt sehr für den so persönlichen Abschluss. Er schliesst den offiziellen Teil der Versammlung, wünscht eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Schluss des offiziellen Teils der Versammlung: 21.30 Uhr

Im Anschluss an den offiziellen Teil sind alle Anwesenden zu einem kleinen Umtrunk und Sandwiches eingeladen.

Möhlin, im November 2018

Kurator

Protokollführerin

.....  
Roland Frauchiger

.....  
Andrea Giger